

Nebrer Anzeiger

Antliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerhies Buchdruckerei, Koblentz.

Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Wölgling (vorm. Wm. Weis), Markt 34/35

Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinausdruck 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparaffine Nebra — Sparverein Artens.

Nr 147

Donnerstag, den 8. Dezember 1932

45. Jahrgang

Göring wieder Reichstagspräsident

Verhältnismäßig ruhiger Verlauf der Reichstagsitzung

Deutscher Reichstag

Göring zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt.

Berlin, 7. Dezember.

In der Fraktionsführersprechung, die mittags im Reichstage als Erfolg für den noch nicht befriedigenden Vorkonferenzbeschluss, einigte man sich zunächst darüber, daß in der ersten Sitzung des Reichstages außer der Konstituierung auch schon die Wahl des neuen Präsidiums und die Bestimmung der wichtigsten Ausschüsse vorgenommen werden sollte.

Daran schloß sich eine lebhaft ausgeführte Rede über die weiteren Dispositionen des Reichstages, die jedoch nicht zu einer Einigung führte. Von nationalsozialistischer Seite wurde angeregt, auch das Stellenverträge in allen drei Beschlüssen zu verabschieden. Dagegen wurde jedoch von den meisten Fraktionen Einspruch erhoben. Staatssekretär Brandt erklärte, das neue Kabinett bedürfe zur Vorbereitung seiner lässlichen Arbeiten noch einige Zeit. Die Sozialdemokraten verlangten daraufhin, die Regierungserklärung solle wenigstens in den nächsten Tagen abgegeben werden; daran sollte sich zugleich die Beratung der Initiationsgesetze knüpfen. Den Zentrumsseite wurde angedeutet, vor der Vertagung des Reichstages wenigstens diese Entwürfe nur zu beraten.

In einer Einigung darüber kam es jedoch nicht. Die Entscheidung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde also dem Planum des Reichstages selbst überlassen.

Absperremaßnahmen vor dem Reichstag

Die Schutzpolizei hatte, unterstützt von einzelnen Kriminalabteilungen, zur Reichstagsöffnung wieder wie bisher umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um Demonstrationen und Störungen in der Nähe des Volkshauswesens zu vermeiden. Das Reichstagsgebäude war in weitem Umkreise für jeglichen Fußgängerverkehr abgeriegelt, jedoch blieb der Auto- und Fuhrwerkverkehr aufrechterhalten. Die Straßenschilderabteilungen um das Reichstagsgebäude herum waren aufgehoben worden. Die früheren Verkehrsampel an der Bismarckstraße hatten Doppelfunktionen bekommen.

Hindenburg beim Gottesdienst

Zur Eröffnung des Reichstags fand in Berliner Dom ein Gottesdienst statt, an dem neben zahlreichen Abgeordneten und Reichstagspräsidenten auch Reichstagspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahm. Beim Verlassen des Gottesdienstes bereitete die zahlreich harrende Menge Hindenburg herliche Ovationen.

Der Reichstagsabgeordnete Dompatiar Prälai Wliska gelehrtete aus Anlaß der Reichstagsöffnung im St. Hedwigs-Dom ein feierliches Hochamt, an dem viele Abgeordnete der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man u. a. den ehemaligen Reichsminister Dr. Brüning, die früheren Minister Seigerwald und Wittf sowie Prälai Kaas und den langjährigen Reichspräsidenten des Reichstages Escher.

Sitzungsbericht

Tribünen und Diplomatenlogen sind schon lange vor Beginn bis auf den letzten Sitzplatz überfüllt. Auch die Abgeordneten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, haben ihre Plätze größtenteils früh eingenommen, ehe die Glocken zum Sitzungsbeginn läuten. Wenige Minuten vor 3 Uhr strömen dann auch die Nationalsozialisten, die wieder geschlossen in Barzeilmannformation auftreten, in den Saal. Die Regierungsbänke bleiben leer, während am Reichstagsgebäude die Vertreter der Länder Platz genommen haben, an der Spitze Ministerialdirektor Dr. Wolf für die Regierung Braun.

Punkt 3 Uhr bezieht Reichspräsident Eismann, als einziges Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion in Zivil, auf der Brust das Eiserne Kreuz 1. Klasse, den Saal, um die Sitzung zu eröffnen.

Die nationalsozialistische Fraktion erhebt sich von den Plätzen und bringt dem Reichspräsidenten ein dreifaches Heil dar. Eismann dankt ihnen dem Hochachtungsvoll. Die Kommunisten rufen Himmels-! Nieder!

Reichspräsident Eismann stellt zunächst fest, daß nach der Geschäftsordnung der an dreifachen Älteste Abgeordnete den Vorsitz zu übernehmen hat. Er sei am 22. Januar 1850 geboren und somit 82 Jahre alt. Da niemand älter sei, eröffne er die Sitzung. Die Kommunisten rufen: Der Gott der Götter! Amen! Als Schriftführer bezieht der Reichspräsident die Abg. Kaufmann und Eißner (Nat.-Soz.), Wanders (Dnat.) und Schwarz-Brandt (S.)

Der Reichspräsident nimmt dann das Wort zu seiner Eröffnungsansprache. Unsere Nachfolger, so führte er aus, haben in den letzten 14 Jahren sich reichlich Mühe gegeben, das deutsche Volk an Enttäuschungen zu gewöhnen. (Zwischenruf der Komm. Die Enttäuschungen vom 13. August und des 25. November schlugen trotzdem schmähliche Wunden. Das Volk hoffte, daß nach dem jahrelangen jurchlosen Experimentieren der Reichspräsident die befreiende Tat ein-

treten lassen würde und glaubte, daß er, wie früher, den Führer der stärksten politischen Bewegung mit der Führung der Regierung betrauen würde. Das hätte in diesem Falle den Mann betroffen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten. (Beifall b. d. Nat.-Soz. — Gefächter links und Ruhe der Komm. Nicht mit dieser! Wenn wollte unseren Führer nicht die Macht überlassen, indem man ihm unerfüllbare Bedingungen stellte. (Zuruf von den Komm.: Ich denke, Hitler kann alles? — Heiterkeit.) Derselbe Präsident, der einem Hermann Müller und Heinrich Brüning kein Vertrauen geschenkt hat, gab es nicht unserem Führer. Für den Feldmarfchal, der uns im Kriege die Rettung brachte, handelt es sich heute um wichtigeres als den Marfchalstab, nämlich darum, daß er dem historischen Stuch entgeht, das deutsche Volk zur Verweisung getrieben, dem Volkchewisimus preisgegeben zu haben, obwohl der Retter bereitstand. (Beifall bei den Nat.-Soz. — Rufen links.) Wenn es sich darum handelt, das Volk zu retten, dann dürfen bei der Regierungsbildung nicht Rücksichten genommen werden auf bestimmte Belehenschaftigkeiten und Parteien oder gar auf eine auswärtige Macht. (Sühnebeklagen bei den Nat.-Soz. — Unruhe links und Ruhe: Selbstzufrieden.)

Der Kärrn feiert sich, und der Reichspräsident schloß nach einigen im Saale kaum verständlichen Sätzen seine Rede kurz ab und ordnet unmittelbar darauf den Namensaufruf an.

Nach dem Namensaufruf wird das Schreiben vorgelesen, in dem Reichsminister von Schleicher seine Ernennung und die Zusammenlegung der neuen Regierung mittel.

Weiter werden die eingebrachten Vorlagen und Verordnungen beraten.

Der Reichspräsident ist mit, daß nach der Zählung 566 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist.

Reichspräsident von Eismann erklärt: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidiums... Die Kommunisten unterbrechen ihn lachend mit dem Ruf: Sie müssen erst unsere weiteren Anträge zur Abstimmung stellen! Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) schlägt den Abg. Göring zum Reichstagspräsidenten vor. Abg. Steinhoff (Dnat.): Trotz unserer Bedenken gegen die Person des Abg. Göring würden wir für ihn stimmen, wenn die Nationalsozialisten ihre Bedenken gegen... Der Schluß des Sages geht unter in den lachenden Rufen der Kommunisten: Wir verlangen Abstimmung!

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten zum Reichstagspräsidenten nicht den Vertreter einer parlamentarischen Partei wählen. Er schlägt als Gegenkandidaten den Abg. Lögler vor. Abg. Remmele (Komm.) schlägt den Abg. Torgler vor. In der Stichwahl würden auch die Kommunisten für Lögler stimmen (Stört hört!), obwohl sie den Sozialdemokraten nach wie vor die Hauptschuld an der Sicherung des Reichstages beimeßen.

Der Reichspräsident läßt hierauf die Wahl des Reichstagspräsidenten in der Form des Sammelstimmens vorsehen. Die Abgeordneten verlassen den Saal und geben beim Wiedereintritt ihre Stimmkarten ab.

Zur Wahl steht außer den Abg. Göring (Nat.-Soz.), Lögler (Soz.) und Torgler (Komm.) auch der Abg. Graef (Dnat.). Abg. Steinhoff, dessen Erklärung im Kärrn der Kommunisten unerhörllich blieb, hat den Abg. Graef vorgeschlagen mit der Begründung, die nicht einheitliche Entscheidung der Nationalsozialisten für dessen Wahl zum Reichspräsidenten mache es den Deutschnationalen unmöglich, für den Abg. Göring bei der Präsidentschaftswahl zu stimmen.

Bei der Präsidentschaftswahl erhielten Stimmen Abg. Göring (Nat.-Soz.) 279, Abg. Lögler (Soz.) 120, Abg. Torgler (Komm.) 92, und Abg. Graef (Dnat.) 51.

Abg. Göring ist somit im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt, da die absolute Mehrheit 273 Stimmen beträgt.

Die Nationalsozialisten begrüßen mit lauten Heil-Rufen die Berufung des Wahlergebisses und dann den Reichspräsidenten Göring, als er den Präsidentschiff einnimmt.

Präsident Göring

dankt zunächst dem Reichspräsidenten von Eismann, der als Sieger des Weltkrieges jetzt in ungeborenen Frische der Volksvertretung diene. Die deutsche Volksvertretung sei in letzter Zeit herabgewürdigt worden. Man habe von überlebtem Parlamentarismus gesprochen im Gegensatz zu einer autoritären Staatsführung. Auch wir sind gegen eine überlebte Parteiherrschaft, aber die Regierung hat alles getan, um den Begriff der Autorität gründlich zu zerstören. Wir brauchen eine autoritäre Staatsführung, aber sie muß der Bevölkerung gemäß sich zeigen auf die Kraft des deutschen Volkes und nicht auf die Bajonette, denn Bajonette sind zu allem möglichen gut, aber nicht um darauf zu sitzen (Beifall). Wir bedauern, daß durch die Ernennung des Wehrministers zum Reichsminister unsere kleine, aber ausgezeichnete Reichswehr in den Streit der Parteien hineingezogen wird. Niemals darf unsere Wehrmacht benutzt werden, um im Innern als Polizei gebraucht zu werden. (Beifall und Stört hört!) Wenn man der Volksvertretung das Recht nehmen

will, durch ein Mißtrauensvotum eine Regierung zu führen, so ist das niemals mit der Verfügung vereinbar. Nach der Verfügung geht die Staatsgewalt vom Volke aus, und darum hätte mit der Staatsführung Adolf Hitler betraut werden müssen, hinter dem ein Drittel des ganzen Volkes steht. (Lärm b. d. Komm.) Ich trete mein Amt an als Dienst am deutschen Volke (Beifall b. d. Nat.-Soz.).

Für die nun folgende Wahl des ersten Vizepräsidenten schlägt Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) den Abg. Escher (S.) vor.

Abg. Lögler (Soz.): Wir schließen uns diesem ausgezeichneten Vorschlag an. Wir hoffen dabei, dem Herrn Reichstagspräsidenten Göring eine Hilfe zur Seite zu stellen für seine Bemühungen um die Parlamentsrechte und um die Befreiung von Weimar (Heiterkeit).

Von den Kommunisten wird der Abg. Torgler vorgeschlagen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird der Abg. Escher (S.) gewählt mit 445 Stimmen. Auf den Abg. Torgler (Komm.) folgen 93 Stimmen.

Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten erhielt Abg. Hugo (DVP) 204, Abg. Lögler (Soz.) 82, Abg. Torgler (Komm.) 87 und Abg. Graef (Dnat.) 52 Stimmen.

Bei der Stichwahl entfallen auf Dr. Hugo und Lögler 205 Stimmen. Vizepräsident Escher teilt darauf unter allgemeiner Heiterkeit mit, daß nunmehr durch Los die Entscheidung gefaßt werden mußte. Gezogen wurde das Los des Abg. Hugo. Bei der Kochprüfung der Abstimmung ergab sich aber, daß auf Dr. Hugo nur 204 Stimmen entfallen sind, während Abg. Lögler 205 Stimmen erhalten hat, der damit zum dritten Vizepräsidenten gewählt ist.

Nach der Wahl des Präsidiats wurden dann noch die 12 Schriftführer gewählt und die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses und des Leberwachsausschusses, die sich nunmehr konstituieren werden, benannt.

Fünf Haftentlassungen beschlossen

Im weiteren Verlauf der Sitzung beantragte Abg. Torgler sofortige Zustimmung über die Anträge der Kommunisten auf Haftentlassung von drei kommunistischen Abgeordneten. Abg. Dr. Fritsch (Komm.) erklärte, er werde seinen Widerspruch erheben, wenn die Zustimmung auch für die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten gelle.

Anschließend wurde dann mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten die Haftentlassung der fünf Abgeordneten beschlossen.

Die Tagesordnung für Mittwoch

Die nächste Sitzung soll nach dem Vorschlag des Reichspräsidenten Escher am Mittwoch, 2 Uhr nachmittags stattfinden. Auf der Tagesordnung ist nach jenem Vorschlag stehen der Gelegenheitsbesuch über die Vertretung des Reichspräsidenten, Anträge auf Aenderung der Tagesordnung vom 4. September, Anträge, Anträge und Anträge auf Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung.

Abg. Lögler (Soz.) beantragte, auch die Entgegennahme der Regierungserklärung und die Anträge auf Abschaffung der Sondergesetzgebung auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Torgler (Komm.) verlangte, daß schon morgen die Anträge auf Aufhebung aller Notverordnungen und die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Schleicher auf die Tagesordnung gelegt werden.

Nach längerer Aussprache wurde der kommunistische Antrag, das Mißtrauensvotum schon morgen auf die Tagesordnung zu legen, mit allen gegen die der Kommunisten abgelehnt. (Die Kommunisten rufen zu den Nat.-Soz. hinter: „Die Retter Schleichers!“)

Gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten wurde auch der sozialdemokratische Antrag auf Regierungsprogrammatik abgelehnt. Es bleibt beim Vorschlag des Reichspräsidenten.

Hitler über Thüringen

In der ersten Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion legte Adolf Hitler in mehr als einstufiger Rede die Richtlinien fest, die für die Haltung der Reichstagsfraktion im kommenden Kampfe maßgebend sein werden.

Wie die Reichspräsidentenstelle der NSDAP mittelhaft, gab Hitler seiner durch nichts zu erschlatternden Ueberzeugung Ausdruck, daß Energie und eiserne Festigkeit der nationalsozialistischen Idee den Sieg sichern werden. Es sei nicht mehr, daß die NSDAP in Thüringen eine Niederlage der Befreiung habe. Wenn man schon diese Bemerkungen als politische Maßnahme nehmen sollte, dann stelle er fest, daß die NSDAP, insgesamt in Thüringen prozentual im Verhältnis zu den anderen Parteien nicht zurückgegangen sei, sondern sogar gegenüber der letzten Reichstagswahl etwas gewonnen habe. In zahlreichen Gemeinden sei sogar die Stimmenzahl der letzten Reichstagswahl überhöht worden.

Mut angenommen. Bei dem jungen Mann soll es sich um einen Mauererschützen aus Friedrichshagen (Saalfeld) handeln.

Bad Bärenberg. Das Amtsgericht Merseburg hat für den 14. Dezember die Verleigerung eines Teiles des Grundbesitzes der in Konturs gegangenen Gemeinnützigen Erlösungsgesellschaft, Landkreis Merseburg, anberaumt. Zur Verleigerung kommen 123 Acker und zehn Doppelacker ländlich zur Verleigerung gebaute Wägen und das Fehlschwer.

Wöllin (Saalfeld). Nach Abendung der Einführung der Bürgersteuer für 1932 durch die Gemeindevorsteher hat jetzt der Landrat die Steuer mit dem fünffachen des Landesfußes angeordnet. Der Voranschlag für 1932 zeigt einen ungedeckten Fehlbetrag von 75 073 Mark.

Merseburg (Saale). Der Maschinenbau hat jetzt nach langem Suchen ein eigenes Heim erhalten, und zwar auf einem alten Elbfahrer, der von der Eisenbahnverwaltung außer Dienst gestellt wurde. Der Kahn ist zwölf Meter lang und vier Meter breit. Am Zug wurde ein Schlafrum für die jungen Leute eingerichtet, während am Heck sich Vorratskammern befinden.

Annaburg (Str. Sargau). Sechzig überfahren wurde nach dem Unfall, der sich am 1. Dezember im Wald bei der Kleinbahn hatte. Die Unfallursache war die falsche Beleuchtung, die den Waldweg bei der Rückfahrt des Wagens verunreinigt, dabei wurde es überfahren und tödlich verletzt.

Weißenfels (Saalfeld). Bei diebstahl Nehel hießen an einem ungeschützten Überweg der Eisenbahnstraße Wallfahrts-Häufchen, das als Mosaik aus Holz und Stein zusammengefasst. Obwohl das Auto stark beschädigt wurde, kamen die sechs Insassen mit geringen Verletzungen davon. Vom Zuge wurden mehrere Reittiere abgeritten. Die Schuldfrage ist noch nicht endgültig geklärt.

Wittelsfeld. In Wittelsfeld wurde der Zahnärztliche Lehrling Albert Broske, der in einer Wäckerlei mit einem falschen Zwickelmesser beschäftigt hatte, festgenommen. In seiner Wohnung wurde zur Aufklärung von Fallschick verhandelt. Broske gab dann an, daß der Dreher Kurt Schönbauer und der Maschinenführer Hellmuth Werquin als Mittäter in Frage kommen. Schönbauer wird gerade bei abgefragt, als er in seiner Wohnung Fallschick anfertigen wollte. Alle drei sitzen im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Kalbe a. d. Saale. Viele Gemeindevorstände haben in der Erwartung, während des Winters höhere Preise zu erzielen, ihre Zwiebeln auf Lager genommen. Eine große Enttäuschung wurde ihnen nun durch die harte Zwiebelkrankheit bereit, die gegenüber dem Vorjahre noch um eine halbe Million Zentner weniger ist und eine starke Konkurrenz bildet. Mit den erwarteten höheren Preisen wird es also nicht werden.

Alten (Elbe). Beim Überfahren eines Überweges an der Bahnhofsstr. Alten-Köpen überfuhr der Führer eines mit Getreide beladenen Wagens drei Menschen, die in einem beramntenden Güterzug. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und mitgeschleift. Der Gepäckträger wurde mit einer schweren Kopfverletzung dem Krankenhaus zugeführt.

Langenquers (Kr. Schweinitz). Mit dem Namen Melzer vertriebt sich der frühere Oberbauwächter E. Müller das Leben zu nehmen. Er ist ein sehr erhebliche Schmittverletzungen am Halbe überbracht hatte, konnte keine Frau ihm das Messer entziehen. Der Mann, der die Tat im Verfolgungswahn begangen haben dürfte — er war seit langem nerverleidend — wurde schmerzlich ins Krankenhaus gebracht.

Wittenberg. Beim Anlassen eines Schwungrads wurde der Dampfmaschinen-Strukturwerker schwer verletzt. Er war ausgerollt und mit einem Arm in das Rad geraten. Im Krankenhaus mußte dem Mann der Arm abgenommen werden.

Wurg (Bez. Magdeburg). Ein Kaufmann hatte sein Auto in der Rathausstraße ausgehollt, ohne es abzuschließen. Einige Jungen haben die Bremsen des Wagens rollen die heile Straße hinunter und prallte mit Wucht gegen ein Haus, das stark beschädigt wurde. Die Uebelthat waren rechtzeitig von dem Wagen abgeprungen.

Wittenberg. Bei Aufschlagsarbeiten auf der „Erdedeck“ wurde ein vorgeführtes Rad entzweit und zahlreiche menschliche Knochen gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Grab aus der Stein- oder früheren Bronzezeit.

Gentlin. Die Ermittlungen in der Morde der Witwe Müller in Gentlin ergaben, daß an dem Raubüberfall auf die Frauen Zierl und Hahn auch der in Gentlin wohnhaft gewesene Emil Schiele beteiligt war. Bis jetzt ist noch keine genaue Spurenscheit festzunehmen. Für Mittelungen ist die Festnahme des flüchtigen Schiele für eine Vernehmung von 200 Mark ausgelegt worden.

Neues aus aller Welt

In der Notwehr erschossen. In Oestrichen erschoss ein Schutzpolizeimeister in Jüß den flüchtigen Erwerbslosen Kiel. Der Verurteilte wurde sofort hingerichtet. Er hat die Tat in Notwehr begangen.

Bergarbeiterfreit in Ungarn. In den Kohlenruben der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Umgebung von Fümfürden sind 2000 bis 2500 Bergleute in den Ausland gestrichen, weil sie am vorigen Freitag nur 30 Prozent ihrer Löhne erhalten hatten.

Von Wölfen zerissen. Bei Kana in Afghanistan wurde ein Bauer von einem Hund Wölfe überfallen und zerissen. Zwei in der Nähe weidende Pferde wurden ebenfalls von den Wölfen angegriffen. Die Bevölkerung, die vor der überhandnehmenden Wolfspilge in ständiger Furcht lebt, bereitet umfangreiche Maßnahmen vor.

Italiens Angriff auf das „Blau Band“ missglückt. Der neue italienische Flugzeug-Division „Conte di Savoia“ hat etwa 800 Mann und keine Waffenanlagen wegen eines Defekts an der Turbo-Generatoranlage abgeben müssen. Die „Conte di Savoia“, die sich auf der Jungfernfahrt befindet, wird nach Beendigung der notwendigen Reparaturen ihre Route mit vermindelter Geschwindigkeit fortsetzen. Damit ist auch der 2. Versuch Italiens, das „Blau Band“ zu erobern, gescheitert.

Erdbeben in Niederländisch-Indien. Das Observatorium Batavia registrierte ein Erdbeben, dessen Herd sich in 2100 Kilometer Entfernung in nordöstlicher Richtung etwa zwischen den nordöstlichen Ausläufern der Insel Celebes und den Sula-Inseln befinden haben muß. Auch in der südöstlichen Stadt Dh wurden wieder mehrere starke Erdbeben wahrgenommen, die ungefähr neun Sekunden andauerten.

In jede Küche gehören: MAGGI'S Erzeugnisse

Wiese Suppen Fleischbrühe
sie helfen sparsam wirtschaften

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Schiffstragödie im Eismeer

Die noch dem verstorbenen russischen Eisbrecher „Demnawka“ ausgelassenen Subergelationen fanden an der Küste, etwa 60 Meilen von Archangelsk entfernt, ein Retterobst des Eisbrechers mit sieben erklärten Leuten. Spuren des Eisbrechers selbst konnten nicht entdeckt werden. Das verschollene Schiff, das am 24. Oktober von Archangelsk ausgefahren war, hatte 39 Mann an Bord. Sie dürften alle umgekommen sein. Die Nachforschungen wurden eingestellt.

Sportfliegerin abgestürzt

Berlin, 7. Dezember.

Auf dem Berliner Flugplatz Staken, etwa 200 Meter von der Berlin-Hamburger Chaussee entfernt, stürzte die dem Brandenburgischen Flugplatzverband gehörige Klemm-Sportmaschine L 25 b, D 1485 ab. Die Maschine wurde schwer beschädigt. Die Fliegerin, die 22jährige Marie von Köben, Berlin 158, Claudiastraße 10, hat bei dem Absturz schwere Verletzungen erlitten, die auf Verletzungen von Kopf, Brust und Beinen zurückzuführen sind.

Vom Schnellzug zermalmt

Schweres Unglück am Bahnübergang. — Vier Tote.

Wirsdorf, 7. Dezember.

Beim Überqueren des Bahnübergangs bei Radom wurde ein Bauernwagen von einem Schnellzug erfasst. Vier Insassen, von denen drei weiblich waren, sind von der Lokomotive zermalmt worden. Der Führer des Gepanns kam ohne Verletzungen davon.

Weihnachtspostkarte

Mit welcher Liebe und Sorgfalt werden immer die Weihnachtspostkarten von Wienern zurechtgerichtet und wie oft vergibt er, sie rechtzeitig abzugeben. Damit sie auch wirklich am Festtag beim Briefkasten eingetroffen sind. Nicht weniger kann bei freier Willkür sorgfältig erachtet werden. Im eigenen Interesse liegt es auch, die Postkarte recht zu beauftragen und die Aufträge sorgfältig auszuführen, damit die Bestimmungen besonders groß und kräftig niederschreiben. Auf dem Paket ist auch die vollständige Anschrift des Adressaten angegeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu setzen. Auch Packungen müssen haltbar verpackt und gut verschifft werden. Holzräume sind mit Holzwolle oder anderem Stülftstoff auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Briefkasten“ oder „Briefchen“ beschriftet sein. Während des Weihnachtsverkehrs sind 24. Dezember nehmen die Postämter keine Postkarten mehr ab und außerdem keine Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einfuhrgebühren von 30 Pf. an.

Berühmte Weihnachtsfeste

Alljährlich zur Weihnachtszeit träumen Scharen von Christen nach Bethlehem und derantallten feierliche Prozessionen durch die Straßen der Stadt. Bethlehem bietet „ein schlichtes, aber liebliches Städtebild“ und liegt, ähnlich wie Jerusalem, auf mehrere Meilen entfernt, durchschnittlich 777 Meter über dem Meeresspiegel. Die etwa 8 Kilometer lange, fahrbare Straße, die sich durch die Stadt nach an Klüften vorüber, durch fruchtbares, hügeliges Gelände. In einer Stelle genießt man ostwärts einen schönen Blick auf das tote Meer, südwestwärts auf den 739 Meter hohen weissen reitenden Frankenberg, den letzten Sitz der Kreuzfahrer in der Umgebung Jerusalems. Kurz vor Bethlehem liegt rechts am Wege nach Jerusalem das „Rahel-Grab“, ein Heiligtum („Beth“, das nicht nur von den Juden sondern auch von Mohammedanern beehrt wird. Interessant der Name des Ortes, denn Bethlehem bedeutet „Friedenshaus“. Durch Jahrzehntelange ist sich hienige Name irrtümlich, insbesondere auf die Fruchtbarkeit des Landes, das auf die sorgfältige Bepflanzung, den üppigen Pflanzen- und Baumwuchs im Gegensatz zur näheren Umgebung Jerusalems. Außer Oliven und Weizen treiben die Bethlehemiten, ein intelligentes, fertiger Menschenschlag, Produktion von Kreuzen, Sternen, Rosenkränzen und ähnlichen Artikeln, zumeist aus Perlmutter. Die berühmten Weihnachtsprozessionen am Ort bringen der Bevölkerung also auch die Freude eines regen Absatzes ihrer Lebensproduktion. — Die Protestanten bezogen zur Weihnachtsfeier seit ihrer Einführung am 6. November 1588 die „Weihnachtskirche“, ein im romanischen Stil aus marmorähnlichem weissen Gestein reibend aufgeführtes architektonisches Meisterstück mit einer schönen Orgel und Fensterbildern aus der Weihnachtsgeschichte.

Nächst Christi Geburtsstätte interessiert wohl ein Weihnachtsschabend zu Wittenberg, der Lutherstadt. Der Reformator lag „versteht in die Meditation seiner Christe predigt“. Da lagte Frau Käthe zur Seite herein (und zwar in einem etwas ungewöhnlichen Sinne): „Der Herr Doktor sitzt und hört nicht, daß der Hans in der Wiege weint und schreit, daß ein Stein ich erdarmen möchte; da kommt der Herr Doktor wohl einmal an die Wiege gehen und das arme Kind in die Arme fassen. — „Beim Satz der hin und her von dem Herren Doktor mit Luther die Melodie und auch die Worte zu seinem Weihnachtsliede: „Von Himmel hoch, da komm ich her.“ Und an diesem Weihnachtsschabend hat er es Frau Käthe zum ersten Mal vorgelesen. Verurteilt geworden ist er nach der Christbaum des Altars des Hainard, den er nach der offiziellen Weihnachtsfeier 1570 in der Kuppel der Bräuterei, der auch heute Weibchen und die Färben begünstigt hatten, in seinem eigenen Heim für die Seiten anzubieten. Es hatte die besten Familien kaum die Höhe einer gewöhnlichen Zimmerhöhe.

In Schillers Familie liebt lange das Gedenden an den letzten Weihnachtsbaum, den der Dichter erzieht (1803). Elter erzählt, magte Schiller das Haus haben. Die Arbeit am „Demetrius“ unterbrochen und sich ein erstes Mal mit seinem kleinen Fächterchen Gottlieb abgehandelt.

gebend, vergnügte er sich sehr damit, dem Kinde, das er vielfach auf den Arm nahm, den mit vielen Herzen besetzten Christbaum zu zeigen und ergötzte sich an dem Lauschen der Kleinen. Die Chronik berichtet, daß Schiller nach der Weihnachtsfeier recht wehmütig gemessen wäre, auch schon beim Anblick des prächtigen Weihnachtsbaums, „gerade so, als ob er geachtet hätte, daß dies kein „reines Weihnachtsfest“ sein sollte.“ Legen sind die Christfeiern, die eine besondere Familienbedeutung erlangen, sei es für Verlobungen, Hochzeiten, Jubiläen.

Von jolch einem, wenn auch nicht berühmten, so doch besonders Christfest berichtet auch Peter Kofeiger in seinen „Erinnerungen eines Lebhaftigen“: „Zu Weihnachten 1874 hatte der Knabe (gemeint ist Josef Kofeiger) schon zwei weisse Fährchen am Unterkiefer. Die Fährchen war am Christfeie also auch die wichtigste vorhanden — ein Kind. Ich kann uniere Freude nicht beschreiben. Jetzt noch in schätzlichen Mächten, wenn allem am mich fällt ist und dunkel, sehe ich die beiden Leuchten vor jenem Christbaum. Die Mutter in dunkelblauen, weißgefiertem Gewande; am Halse eingeschlossen der schmale, weisse Kranz mit Spitzenrand, am schwarzen Samtbande das goldene Kreuzchen. ... Und neben ihr tief unten das Knädelchen, ich auf den Füßen liegend und mit den runden Händen ich an die Rockfalte der Mutter haltend. ... Mit seinen großen runden Augen im vollen Geleichte ich auf ihr betrogen vor bunten, leuchtenden Erscheinung empor, dem Christbaum. ... Daß ich jenes Kind nicht etwa erst heute in der Nachtfindung empfinde. ... Ich hatte dem lieben Weibe meine Gedichte aus der Kinder- und Jugendzeit (in einem Band zusammengeschrieben) unter den Weihnachtsbaumen gelegt.“

Neue Bücher und Zeitschriften.

Anton Franzen
Dummkäse
Ein Roman von der Gegenwart
460 Seiten. In Halbleber gebunden RM. 5.—
Verl. C. H. B. Berlin-Charlottenburg 2.

Ein urzeitliches Buch, geboren aus dem Leid unserer Tage; ein geistiges Weltbild im antiken Kampfe gegen das Schwerte jenseiger Zeit. Franzens unerhörtes Erzähler-talent formt hier aus tiefstem Seelenleben, aus elementarer Naturverbundenheit und aus unergründlichem Humor das himmlische Weltbild eines urzeitlichen Menschen. Jeder unerschöpfliche Franzensche Landschafbauer und die Kraft seines Ethos haben auch die Physiognomie dieses Wortes geprägt und ein neues Volksbuch im wahrsten und umfassenden Sinne des Wortes geschaffen. Zum Schluss noch den Hinweis, daß dieses B.d.B. auch wiederum in seiner vorbildlich schönen Ausstattung und in seiner Preiswürdigkeit ein vorzügliches Geschenk für einen verwöhnten Bücherfreund ist. Wie in der Hauptstadt des Buchwesens des Volksbuches der Bücher-freunde kostenlos und unerschöpflich anfordern bei den Hauptgeschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43 jedem wertvolle Anregungen bietet und sehr leicht die schwerste Frage: „Welches Buch kann ich mit gutem Gewissen verschicken?“ löst.

Ludwig Ganghofer

Der Ackerjäger

Noman, 510 Seiten. In Halbleber gebunden RM. 8.80
Vollständiger Band der Bücherfreunde. Weinzierl-Verlag 6. m. B. S., Berlin-Charlottenburg 2.

In dem „Ackerjäger“ löst Ganghofer mit Mächtigkeit den Sieg über Bosheit und Verbrechen davontragen. Der Schaulustig der Handlung ist das Verlässigste der Land, das Ganghofer so geliebt hat. In die Abgeschlossenheit des Tales und der Berge schließt die Erregung der großen Rämpfe zwischen dem Kaiser Ludwig dem Bayern und dem Papst hinein. Die Nachrichten einer Schlacht, der Ludwig der Bayer seinen Sieg und seine Kaiserwürde verlor, bestimmen das Schicksal der Hauptpersonen des Noman. Die dem ausgezeichneten Buche hat der Volksverband der Bücherfreunde, wie wir dies so von allen seinen Ausgaben her gewohnt sind, wiederum eine vorbildlich schöne Ausstattung gegeben. Es ist daher wirklich eine angenehme Aufgabe, B.d.B.-Bücher zu empfehlen, denn sie stehen literarisch auf einem sehr angenehmen Niveau und sind im Preise ebenfalls niedrig. Überzeugen Sie sich selbst von diesen Worten an dem das neuesten Buch der Bücherfreunde, das der Volksverband der Bücherfreunde, Berlin-Charl. 2, Berliner Straße 42/43, auf Verlangen gern kostenlos und unverbindlich zuschickt.

Senden ohne Geld.

Schenken ohne Geld, oder unsere bescheidenen Mittel Weihnachts 1932 recht klug anwenden, das ist eine Kunst, die gelernt sein will. Eine Tuge Frau Schaffel! Braucht sie einen guten Tag dazu, so findet sie ihn in der großen Weihnachts-Sondernummer der „Deutschen Frauen-Zeitung“, erschienen bei Meyer, dem Verlag für die Frau, in Leipzig. Ob Sie nun Schenke für wenig Geld, allerlei geschmackvolle Handarbeiten für das Heim, ob Sie Ainderplatzung halten oder weihnachtliche Redereien selbst haben wollen, ob die festliche Tafel gedeckt oder der weihnachtliche Blumenstrauß bereitet sein will — immer ist dieses Buch ein unerlässlicher Helfer.

Für jede Hausfrau aber zugleich ein unerlässlicher Helfer durch all die tausend schönen Dinge, die unsere Anbrücker zu Geschenksworten (und wirklich für wenig Geld) dieses Jahre herausbringen.

So wird das Heft, das überall für 36 Pf. bei glänzender Ausstattung und über 60 Seiten Umfang zu haben ist, ein rechter Weihnachtsbote!



Weihnachtsarbeiten

Für die Kinder ist Weihnachten immer noch das schönste Fest des Jahres. Viele Wochen vorher wird mit den Vorbereitungen begonnen. Die Mädchen sind unermüdet bei ihrem heimlichen Sticken und Nähen, die Knaben haben ihre Schnitz- und Happarbeiten. Freilich, wenn wir Erwachsenen an unsere eigene Kindheit zurückdenken, so mag es uns wohl scheinen, als wenn damals die Zurücksetzungen zu Weihnacht doch mehr zu bedeuten hatten. Heute wird vieles geliebt, was ehemals liebevoll im Hause angefertigt wurde, und die Kinder hatten auch wohl früher mehr Zeit für solche sinnige Beschäftigung. Heute ist es der Sport, der sie ablenkt, und auch die Schule mit ihren Schularbeiten wird erster genannt. Wohl jede Familie freut sich daran, daß die Kinder gute Schulbildung und gute Zeugnisse erwerben, und wenn irgend im Sommer etwas verdient wurde, so heißt es jetzt im Winter doppelt fleißig sein. Aber mögen auch die Zeiten sich geändert haben, so wollen wir uns doch die Freude an den Weihnachtsarbeiten nicht trüben lassen. Sie entsprechen einem wirklichen Bedürfnis der Kinder. An schönen Sonnentagen zieht ein gelbes Kind gleich das Tummeln im Freien vor, aber beim Novemberregen und an den langen Winterabenden ist man doch aus Haus angewiesen, und da ist eine lustvolle Handarbeit der beste Feiertagsreiz. Wir dürfen auch nicht glauben, daß die Schule normalerweise darunter leiden muß. Im Zustande gibt es vielfach Wertunterricht für Knaben auch an den höheren Schulen, und man hat beobachtet, daß Kinder, die in den eigentlichen Schulfächern bisher schwach waren, an

fingen, Besseres zu leisten, sobald der Wertunterricht begann. Sie hatten nun ein Ziel, in dem sie etwas leisteten. Ihre Leistungen wurden auch anerkannt, dadurch wurde das „Minderwertigkeitsgefühl“ überwunden, und es ging nun auch in den anderen Fächern besser voran! Ohne Freude kein Gelingen! Darum sollten in jedem Hause, wo Kinder sind, die Weihnachtsarbeiten gepflegt werden.

Peters Weihnachtswunsch

Der kleine Peter hatte sich am Nachmittag die hellen, bunten Schaufenster angesehen und vor manchem dieser feillich geschmückten Fenster ein wunderbares Zeichen in den großen Kinderaugen geblüht. Peter befuhr auch den Weihnachtsmann in der Spielstraße, vor dem die vielen Kinder alle ihre heißen Wünsche ausschütteten. Doch der kleine Peter hatte nur still und nachdenklich vor ihm gestanden und war mit traurigen Augen wieder heimgegangen.

„Peter!“ rief die alte Sante Julie schon zum dritten Male mit erregter Stimme, ohne jedoch eine Antwort zu bekommen. „Wo stehst du der Sub wieder!“ brummte sie leise vor sich hin. Da schoß plötzlich in ihr ein Gedanke empor und ließ ihre trüben, bekrümmten Augen aufleuchten. Gewiß... er wird wieder in Wandas Zimmer spielen. Denn Wanda, so hieß das kleine Peters' selige Mutter, und Sante Julie wußte wohl, daß dort Peter gern die vielen Bilder studierte.

Sante Julie hatte sich nicht getraut. Der kleine Peter saß mit träumenden Augen auf dem großen,

breiten weißen Tell und betrachtete das Bild der seligen Mutter. Färllich streichelte die kleinen Hände den blonden Kopftopf, und die alte Sante Julie wachte sich die Tränen aus ihren müden Augen. Erinnerung an eines verlorenen Glücks zogen an ihr vorüber...

„Peter! Peterchen!“ zitierte leise Sante Julies' matte Stimme...

„Peterchen! Komm, das ist heimgelommen. Du möchtest ihm deinen Wunschzettel schreiben!“

Nach längerem Vor- und Zurück war der kleine Peter schließlich der Sante Julie gefolgt, denn er trennte sich sehr schwer und ungern von Mutter's Zimmer. Stuntenlang konnte Peter hier sitzen und träumen.

Direktor Bohl hatte am Abend seinen Knecht zu Bett gebracht und legte nachdenklich mit einem bittern Ansehensbilde und herbe nach dem Glücke der Weihnachtsarbeiten...

In dieser Nacht hat Direktor Bohl einen wunderbaren Traum gehabt, denn eine schlanke, blonde Frau hatte mit ihrem Sinne gespielt...

Wußten Sie das?

Im Märchengrund bei Bad Sachsa im Harz findet man am Rauschen der Wammulische. Sie wächelt räuselt aus einem moosbewachsenen Felsspalte heraus, das die Umrisse eines unermesslichen Wammulieres zeigt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des Milchgesetzes vom 31. Juli 1930 (RGBl. S. 421) und des § 6 der Preuß. Verordnung zur Durchführung des Milchgesetzes vom 16. Dezember 1931 (GS. S. 259) wird für den Regierungsbezirk Merseburg folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Als Vollmilch darf nur Milch an den Verbraucher abgegeben werden, die einen Fettgehalt von mindestens 2,8% hat.

Zwischenhandlungen werden gemäß § 73 der Preuß. Verordnung zur Durchführung des Milchgesetzes vom 16. Dezember 1931 verboten die Tat nicht nach anderen Vorschriften mit höherer Staatsbehörde ist, mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Die Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 17. November 1932.

Der Regierungspräsident.

J. B.: (gez.) Corniel.

Veröffentlichung:

Nebr., den 6. Dezember 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Grünberg.

Betr. Viehweiden- und Kibowehelbesitzer.

Das Verzeichnis der Weiden- und Kibowehelbesitzer ist aufgestellt und liegt in der Zeit vom 7. Dezember bis 20. Dezember d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 3, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Berichtigungsanträge können nur während der Auslegungstritt angebracht werden.

Gleichzeitig werden die Weiden- und Kibowehelbesitzer aufgefordert, nach Ablauf der Auslegungstritt umgehend die Umlagebeiträge an die hiesige Stadtkasse abzuführen.

Nebr., den 6. Dezember 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

Billig sind meine **Billig**

Backwaren

zur Weihnachtsollenbäckerei

- Mandeln süß, handverlesen** 1/2 Pfd. 35 Pfg.
- Mandeln bitter, handverlesen (alles ohne Schalen und ohne Weich)** 1/2 Pfd. 40 Pfg.
- Sultaninen** feinste Smyrna Nec plus Ultra Pfd. nur 50 Pfg.
- Sultaninen** feinste Smyrna Klup Caraburun Pfd. nur 38 Pfg.
- Sultaninen** gereinigte Berfer Pfd. nur 30 Pfg.
- Corinthen** beste Gartenfrucht Pfd. nur 54 Pfg.
- Citronat, beste Qualität** Pfd. nur 1,08 Mf.

Hugo Mögling

Druckfachen aller Art

fertigt an in sauberer, moderner Ausführung und liefert prompt, gut und billig

Buchdruckerei Wth. Sauer, Rosleben.

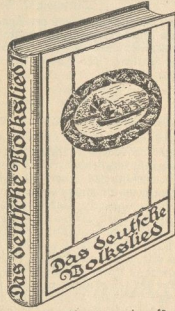
Nach mehrjähriger Tätigkeit in Oberschlesien habe ich mich in

Nebr., Grabenmühlweg 8
(frühere Haushaltungsschule) als

prakt. Tierarzt niedergelassen

Dr. med. vet. W. Hoffmann
Telefon: Nebr. 65

Die größte Volksliedersammlung



Das deutsche Volkslied

Ein Hausschatz von über 1600 der besten deutschen Volkslieder

Herausgegeben für Gesang und Klavierbegleitung von

Ernst Ludwig Schellenberg in 3 Bänden!

Jeder Band ist etwa 400 Seiten stark, in Quartformat (24 cm breit, 32,5 cm hoch), auf feinstem, holzfreiem Papier gedruckt, großer, schöner Notendruck!

Dauerhafter, geschmackvoller Einband! Die ansprechende Klavierbegleitung ist leicht spielbar — alles in allem

ein glänzendes Geschenkwerk für jede Gelegenheit, für Jung und Alt, wie es besser nicht gewählt werden kann, ein musikalischer Hausschatz, wie ihn keine Nation der Welt besitzt!

Inhalt des 3-bändigen Werkes:

45 Heimat- u. Vaterlandslieder	290 Lieder allgemeinen Inhalts (Abschieds-, Stimmungs-, Wander-, Trinklieder usw.)
289 Liebeslieder	95 Kinderlieder
16 Jägerlieder	62 Naturlieder
98 Weihnachts- u. Erbauungslied.	98 Studentenlieder
67 Soldatenlieder	

Preis jedes Bandes in Ganzleinen elegant gebunden nur RM 3.50

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich, direkt von ANTON J. BENJAMIN A.-G. ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 20

Spare mündelsicher bei der Stadt-Sparkasse Nebr. 1/2.

Sie fertigen schnell ein Geschenk mit Stoffmalerei

Anleitung wird gern erteilt

Alle Farben und Aufstreumaterialien, Pinsel und Bügelmuster vorrätig bei

WILHELM SAUER ROSLEBEN

Die Schuld der Susanne Mariski

Roman von Margarete Ankelmann

Dieser Roman, von dem alle Welt begeistert ist, ist jetzt auch

als Buch herausgekommen.

Der Ganzleinenband kostet RM 3,50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Buchhandlung Wilh. Sauer, Rosleben

Nebräer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben in Nebra“ und „Das Leben in Nord“. Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.- RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz. Druck, Verlag und Briefabfertigung: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz. Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Wügling (vorm. Ww. Weig), Markt 34/35. Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 2832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamt 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags. Bankkonten: Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Weimar.

№ 147

Donnerstag, den 8. Dezember 1932

45. Jahrgang

Göring wieder Reichstagspräsident

Verhältnismäßig ruhiger Verlauf der Reichstagsführung

Deutscher Reichstag

Göring zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt.

Berlin, 7. Dezember.

In der Fraktionsführerbesprechung, die mittags im Reichstage als Ersatz für den noch nicht bestehenden Vizekanzler stattfand, einigte man sich zunächst darüber, daß in der ersten Sitzung des Reichstages außer der Konstituierung auch schon die Wahl des neuen Präsidiums und die Bezeichnung der wichtigsten Ausschüsse vorgenommen werden sollte.

Daran schloß sich eine lebhafte Aussprache über die weiteren Dispositionen des Reichstages, die jedoch nicht zu einer Einigung führte. Von nationalsozialistischer Seite wurde angeregt, auch das Stellvertretergesetz in allen drei Lesungen zu verabschieden. Dagegen wurde jedoch von den meisten Fraktionen Einspruch erhoben. Staatssekretär Blum erklärte, das neue Kabinett bedürfe zur Vorbereitung seiner täglichen Arbeiten noch einige Zeit. Die Sozialdemokraten verlangten daraufhin, die Regierungserklärung solle wenigstens in den nächsten Tagen abgegeben werden; daran solle sich zugleich die Beratung der Sozialgesetzgebung knüpfen. Von Zentrumseite wurde angeregt, zur Beiratung des Reichstages monatliche Vorträge noch zu veranstalten.

Zu einer Einigung darüber kam es jedoch nicht. Die Entscheidung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung würde also dem Plenum des Reichstages selbst überlassen.

Absperrmaßnahmen vor dem Reichstag

Die Schutzpolizei hatte, unterstützt von einzelnen Kriminalabteilungen, zur Reichstagsöffnung wieder wie bisher umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um Tumulte und Störungen in der Nähe des Ballot-Baus von vornherein zu vermeiden. Das Reichstagsgebäude war in weitem Umkreise für jeglichen Fußgängerverkehr abgetrennt, jedoch blieb der Auto- und Führerwagenverkehr aufrechterhalten. Die Straßenbahnhaltestellen um das Reichstagsgebäude herum waren aufgehoben worden. Auch die Straßenreinsaugpunkte an der Bonnmelle hatten Doppelposten bekommen.

Hindenburg beim Gottesdienst

Zur Eröffnung des Reichstages fand in Berlin Deutscher ein Gottesdienst statt, an dem neben zahlreichen Abgeordneten und Behördenvertretern auch der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahm.

Beim Verlassen des Gottesdienstes bereitete die zahlreich gehende Menge Hindenburg herjähliche Ovationen. Der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Prälat Illigja geleitete aus Anlaß der Reichstagsöffnung im St. Hedwigsdorf ein feierliches Hochamt, an dem die Mitglieder des Zentrumspartei und der Sozialdemokratischen Partei teilnahmen. Unter ihnen befand sich u. a. der ehemalige Reichstagsführer Dr. Brüning, die früheren Minister Segerwald und Wirth sowie Prälat Raas und den langjährigen Vizepräsidenten des Reichstages Eßer.

Sitzungsbericht

Strikanten und Diplomatenloger sind schon lange vor Beginn bis auf den letzten Sechstag überfließ. Auch die Abgeordneten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, haben ihre Plätze größtenteils schon eingenommen, ehe die Glocken zum Sitzungsbeginn läuten. Wenige Minuten vor 3 Uhr strömen dann auch die Nationalsozialisten, die wieder geschlossen in Parteilinie aufzutreten, in den Saal. Die Regierungsbänke bleiben leer, während am Reichstagsitz die Vertreter der Länder Platz genommen haben, an der Spitze Ministerialdirektor Dr. Badt für die Regierung Braun.

Dunk 3 Uhr betritt Reichstagspräsident Eßmann, als einziger Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion in Zivil, auf der Brust des Ehrener Kreuz 1. Klasse, den Saal, um die Sitzung zu eröffnen.

Die nationalsozialistische Fraktion erhebt sich von den Plätzen und bringt den Reichstagspräsidenten ein dreifaches Heil dar. Eßmann dankt mit dem höchsten Gruß. Die Kommunisten rufen stürmisch: Wieder!

Reichstagspräsident Eßmann stellt zunächst fest, daß nach der Geschäftsordnung der Anrede alle Abgeordnete den Vorzug zu übernehmen hat. Er sei am 22. Januar 1898 geboren und somit 82 Jahre alt. Da niemand älter sei, eröffne er die Sitzung. (Die Kommunisten rufen: Der General der gefolglosen Arme!) Als Schriftführer beruft der Reichstagspräsident die Abg. Kaufmann und Vinder (Nat.-Soz.), Lauererz (Dnat.) und Schwarz-Franz (Z.).

Der Reichstagspräsident nimmt dann das Wort zu seiner Eröffnungsansprache: „In derer Nachhiner, so führte er aus, haben in den letzten 14 Jahren sich reichlich Mühe gegeben, das deutsche Volk an Enttäuschungen zu gemöhnen (Zinssteuerfrage der Komm.) Die Enttäuschungen vom 13 August und 25. November schlugen trotzdem schmerzliche Wunden. Das Volk hoffte, daß nach dem jahrelangen furchtlosen Experimentieren der Reichspräsident die befreiende Tat ein-

treten lassen würde und glaubte, daß er, wie früher, den Führer der stärksten politischen Bewegung mit der Führung der Regierung betrauen würde. Das hätte in diesen Falle den Mann betroffen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten. (Beifall b. d. Nat.-Soz. — Gestörter links und Rufe der Komm.: Wieder mit Hitler!) Man wollte unserem Führer nicht die Macht überlassen, indem man ihm unerfüllbare Bedingungen stellte. (Lärm von den Komm.: Ich denke, Hitler kann alles — Heiterkeit.) Der Reichspräsident, der einem Hermann Müller und Heinrich Brüning kein Vertrauen geschenkt hat, gab es nicht unserem Führer. Für den Feldmarschall, der uns im Kriege die Rettung brachte, handelt es sich heute um wichtigeres als den Marschallstab, nämlich darum, daß der dem historischen Recht entspricht, das deutsche Volk zur Bewahrung getrieben. Dem Volksweltis muss preisgegeben zu haben, obwohl der Retter bereitstand. (Beifall bei den Nat.-Soz. — Lachen links.) Wenn es sich darum handelt das Volk zu retten, dann dürfen bei der Regierungsbildung nicht Pflichten genommen werden auf bestimmte Gesellschaftsständen und Parteien oder gar auf eine auswärtige Macht. (Sühnebedauern bei den Nat.-Soz. — Unruhe links und Rufe: Stillsitzen!)

Der Eäm feierlich sich, und der Reichspräsident schließt nach einigen im Saale kaum verständlichen Sätzen seine Rede kurz ab und ordnet unmittelbar darauf den Namensaufruf an.

Nach dem Namensaufruf wird das Schreiben verlesen, in dem Reichstagspräsident Eßmann die Ernennung und die Zusammenlegung der neuen Regierung mittel. Weiter werden die eingebrachten Vorlagen und Beratungen bekanntgegeben.

Der Reichspräsident stellt mit, daß nach der Fählung 566 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist.

Reichstagspräsident von Eßmann erklärt: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidiums... Die Kommunisten unterbrechen ihn lärmend mit dem Ruf: Sie müssen erst unsere weiteren Anträge zur Abstimmung stellen! Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) schlägt den Abg. Göring zum Reichstagspräsidenten vor. Abg. Steinhoff (Dnat.): Trotz unserer Bedenken gegen die Person des Abg. Göring würde wir für ihn stimmen, wenn die Nationalsozialisten ihre Bedenken gegen... Der Schluß des Vortrages geht unter in den lärmenden Rufen der Kommunisten: Wir verlangen Abstimmung! Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten zum Reichstagspräsidenten nicht den Vertreter einer antiparlamentarischen Partei wählen. Er schlägt als Gegenkandidaten den Abg. Eßbe vor. Abg. Kammeler (Komm.) schlägt den Abg. Torgler vor. In der Stillschweige würden aber die Kommunisten für Eßbe stimmen (Lärm hört), obwohl sie den Sozialdemokraten nach wie vor die Hauptschuld an der Stärkung des Reichstages beizumessen.

Der Reichstagspräsident führt hierauf die Wahl des Reichstagspräsidenten in der Form des Sammelstimmens vor. Die Abgeordneten verlassen den Saal und geben beim Wiedertritt ihre Stimmentarten ab.

Zur Wahl steht außer dem Abg. Göring (Nat.-Soz.), Eßbe (Soz.) und Torgler (Komm.) auch der Abg. Graef (Dnat.), Abg. Steinhoff, dessen Erklärung im Lärm der Kommunisten unverständlich blieb, hat den Abg. Graef vorgeschlagen mit der Begründung, die nicht einheitliche Stimmabgabe der Nationalsozialisten für dessen Wahl zum Reichstagspräsidenten mache es den Deutschnationalen unmöglich, für den Abg. Göring bei der Präsidentenwahl zu stimmen.

Bei der Präsidentenwahl erhielten Stimmen Abg. Göring (Nat.-Soz.) 273, Abg. Eßbe (Soz.) 120, Abg. Torgler (Komm.) 92, und Abg. Graef (Dnat.) 51.

Abg. Göring ist somit im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt, da die absolute Mehrheit 273 Stimmen beträgt.

Die Nationalsozialisten begrüßen mit lauten Heil-Rufen die Berufung des Wahlgewinnes und dann den Reichspräsidenten Göring, als er den Präsidentenposten einnimmt.

Präsident Göring

dankt zunächst dem Reichspräsidenten von Eßmann, der als Sieger des Wahlkampfes jetzt in ungeduldigener Fröhlichkeit der Volksvertretung diene. Die deutsche Volksvertretung sei in letzter Zeit herabgewürdigt worden. Man habe von überlebtem Parlamentarismus gesprochen im Gegenzug zu einer autoritären Staatsführung. Auch wir sind gegen eine überlebte Parteiherrschaft, aber die Regierung hat alles getan, um den Begriff der Autorität gründlich zu zerören. Wir brauchen eine autoritäre Staatsführung, aber sie muß der Verfassung gemäß sich fügen auf die Kraft des deutschen Volkes und nicht auf die Bajerette, denn Bajerette sind zu allem mächtig und ab, aber nicht auf darauf zu fügen (Beifall). Wir beharren, daß durch die Ernennung des Wehrministers zum Reichstagspräsidenten unsere kleine, aber ausgezeichnete Reichswehr in den Streit der Parteien hineingezogen wird. Niemand darf unsere Wehrmacht benutz werden, um im Innern als Polizei gebraucht zu werden. (Beifall und hört hört!) Wenn man der Volksvertretung das Recht nehmen

will, durch ein Mißtrauensvotum eine Regierung zu stürzen, so ist das niemals mit der Verfassung vereinbar. Nach der Verfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus, und darum hätte mit der Staatsführung Adolf Hitler betraut werden müssen, hinter dem ein Drittel des ganzen Volkes steht. (Lärm b. d. Komm.) Ich trete mein Amt an als Dienst am deutschen Volke (Beifall b. d. Nat.-Soz.). Für die nun folgende Wahl des ersten Vizepräsidenten schlägt Abg. Dr. Frid (Nat.-Soz.) den Abg. Eßer (Z.) vor.

Abg. Eße (Soz.): Wie schließe ich diesem ausgezeichneten Vorschlag an. Wir hoffen dabei, dem Herrn Reichstagspräsidenten Göring eine Vize zur Seite zu stellen für seine Bemühungen um die Parlamentsrechte und um die Verfassung von Weimar (Heiterkeit).

Von den Kommunisten wird der Abg. Torgler vorgeschlagen. Zum ersten Vizepräsidenten wird der Abg. Eßer (Z.) gewählt mit 445 Stimmen. Auf den Abg. Torgler (Komm.) fielen 93 Stimmen.

Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten erhielten Abg. Hugo (DWP.) 204, Abg. Eße 193, Abg. Torgler (Komm.) 87 und Abg. Graef (Dnat.) 52 Stimmen.

Bei der Stillschweife entfallen auf Dr. Hugo und Eße je 205 Stimmen. Vizepräsident Eßer feilt darauf unter allgemeiner Heiterkeit mit, daß nammehr durch Eße die Entscheidung gemußt werden müße. Gesungen wurde das Los des des Abg. Hugo. Bei der Nachprüfung der Abstimmung ergab sich aber, daß auf Dr. Hugo nur 204 Stimmen entfallen sind, während Abg. Eße 205 Stimmen erhalten hat, der damit zum dritten Vizepräsidenten gewählt ist.

Nach der Wahl des Präsidiums wurden dann noch die 12 Schriftführer gewählt und die Mitglieder des Ausschusses der Ausschüsse und des Überwachungs Ausschusses, die sich nammehr konstituieren werden, benannt.

Fünf Sachentscheidungen beschlossen

Am weiteren Verlauf der Sitzung beantragte Abg. Torgler sofortige Abstimmung über die Anträge der Kommunisten auf Sachentscheidung von drei kommunistischen Abgeordneten. Abg. Dr. Frid (Komm.) erklärte, er werde seinen Widerspruch erheben, wenn die Abstimmung auch für die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten gelte.



Reichstagspräsidenten

nationalistisches Reichstagspräsidenten legte Adolf Hitler in einer energiegeladener Rede die Richtlinien fest, die für die Haltung der Reichstagsfraktion im kommenden Kampfe maßgebend sein werden.

Wie die Reichspressestelle der NSDAP, mitteilt, gab Hitler seiner durch nichts zu erschütterten Ueberzeugung Ausdruck, daß Energie und eiserne Zähigkeit der nationalsozialistischen Eße den Sieg sichern werden. Es sei nicht wahr, daß die NSDAP in Thüringen eine Niederlage erlitten habe. Wenn man schon die Gemeindeführer als politischen Maßstab nehmen wolle, dann stelle er fest, daß die NSDAP, insgesamt in Thüringen prosentual im Verhältnis zu den anderen Parteien nicht zurückgegangen sei, sondern sogar gegenüber der letzten Reichstagswahl etwas gewonnen habe. In zahlreichen Gemeinden sei sogar die Stimmzahl der letzten Reichstagswahl übergriffen worden.